

### Marcello Viotti - „Mit so einem Namen müssen Sie Musiker sein.“

Diese Worte stammen von Wolfgang Sawallisch, der so etwas wie ein Mentor für Marcello Viotti ist. Während des Studiums (Gesang, Klavier und Cello) in Lausanne und Genf, sang Viotti im Chor von Radio Suisse Romand und mit dem Orchestre de la Suisse Romand und zahlreichen Gastdirigenten, darunter auch Wolfgang Sawallisch, der ihn „auf die Dirigenten-Schiene“ brachte.

Geboren ist Marcello Viotti im schweizerischen Vallorbe. Die Familie ist italienischer Herkunft. Ein Urgroßonkel, Jean-Baptista Viotti, im 18. Jahrhundert ein berühmter Komponist, leitete bis zur Revolution die Pariser Oper. Vater und Großvater führten die 400-jährige Handwerkstradition fort. Selbstverständlich wurde erwartet, daß auch der erstgeborene Sohn Marcello die Schmiedewerkstatt übernimmt. Eineinhalb Jahre, 8 Stunden pro Tag, hielt er es zwischen Eisen und Feuer aus, um dann mit 17 Jahren für ein Musikstudium die Familie zu verlassen. Mit Studenten gründete er in Genf ein Orchester und gewann den Gino-Marinuzzi-Wettbewerb. Über Turin, Luzern und Bremen kam er 1991 als Chefdirigent zum Rundfunk-Sinfonie-Orchester Saarbrücken, 1996 zum MDR Leipzig und ist seit 1998 Chef des Münchner Rundfunkorchesters.

Weil wir an diesem 18. Mai dankenswerterweise wieder einmal Gast im BMW-Pavillon sein durften, konnte uns Wulfhilt Müller den Dirigierstil unseres Gastes anhand verschiedener Videos zeigen. Als Spezialist für musikalische Ausgrabungen („ich sammle alte Partituren und besitze viele Sachen, die total unbekannt sind“) gilt Marcello Viotti, und so sahen wir einen Ausschnitt aus einer konzertanten Aufführung in der Alten Oper Frankfurt von *Christoforo Colombo* von Alberto Franchetti mit Roberto Scandiuzzi, ein Neujahrskonzert mit dem MDR-Orchester und *Lombardi*, sowie eine Operettengala.

*I Puritani* war für Marcello Viotti die erste Premiere an der Bayerischen Staatsoper. Mit Regisseur Jonathan Miller („ein echter Gentleman und ein kultivierter Mensch“)



Foto: Johannes Ifkovits

arbeitete er sehr angenehm zusammen. Auch mit den Sängern ist er äusserst zufrieden, dieses Stück lebt nur mit einer Top-Besetzung. Es ist seine dritte Produktion mit Edita Gruberova. Sie kennen und verstehen sich sehr gut. „Es ist nicht so einfach, sie zu begleiten“ verrät er uns, „sie macht jeden Abend etwas anderes und das ist schön“. Arturo ist eine der schwierigsten Tenorpartien, vor allem im letzten Akt folgt eine Arie der anderen und ein hohes f. Die meisten Sänger transponieren diesen Ton, nicht so Paul Groves, den Marcello Viotti zum Ausprobieren ermutigte: „Und er hat ein strahlendes f gesungen und sogar schön!“ Bellini zu spielen kann für einzelne Orchestermitglieder sehr eintönig sein. Das Ergebnis wird von der Motivation des Dirigenten abhängen, ob er sie für diese Musik begeistern kann.

Wenn er von „seinem“ Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks spricht kommt Maestro Viotti

ins Schwärmen. Das Orchester kennt ihn jetzt fast 2 Jahre und macht auch bei der Vorstellung neuer Werke begeistert mit. Aufgrund seiner persönlichen Beziehung zum Glauben entstand im Heiligen Jahr 2000 die Konzertreihe sakrale Musik des 20. Jahrhunderts „Paradisi Gloria“ und Viotti ist glücklich, daß sie in München so gut ankommt. Bei jedem Konzert werden auch Texte in Bezug zur Musik gesetzt. Besondere Atmosphäre schafft der Veranstaltungsort: die Kirche St. Gabriel in der Versaillerstrasse 20. (nächstes Konzert am 8. Juli).

Marcello Viotti dirigiert nur Werke in den Sprachen, die er selbst spricht, d.h. italienisch, französisch und deutsch, mit einer Ausnahme. Die Texte von Richard Wagner sind ihm noch zu schwer, um sie eindeutig interpretieren zu können. Er befasst sich sehr mit dem Text, singt jedes Wort auswendig mit und beweist seine Ernsthaftigkeit gegenüber dem Sänger mit der Aussage: „Wie können sie einen Sänger begleiten, wenn sie ihm nicht erklären können, was die Worte bedeuten“.

Die Familie, Ehefrau (eine ehemalige Geigerin), 4 Kinder, 2 Hunde, lebt in Lothringen in den Vogesen. Die musikalisch talentierten Kinder, 2 Mädchen, 2 Knaben, spielen Horn, Querflöte, Klavier und Fußball. Für ihre Instrumente komponiert der Vater schon mal eigene Werke. Marcello Viotti genießt das Leben mit gut Essen (die beste Köchin ist meine Frau) und Trinken. (stolzer Weinkeller). Sein sportliches Hobby ist Bogenschießen, womit er über seinen Verein in Frankreich auch an offiziellen Wettkämpfen teilnimmt.

Sieglinde Weber

Auf Seite 16 finden Sie das Programm der BR-Sonntagskonzerte für die nächste Saison.